

„MEINT IHR DAS WIRKLICH ERNST???“

Erst neulich hat mich ein junger – oder sagen wir besser: neuer – Selbstständiger angesprochen, der erst im Dezember sein Café neu eröffnet hat und nun durch die Krise über drei Monate lang keinerlei Einnahmen hatte, aber dennoch bei der Bank seinen Kredit abbezahlen musste. Er war mit großen Plänen gestartet und meinte im Januar, das Jahr 2020 wäre sein Start in die Goldenen Zwanziger. Das Café ist toll ausgestattet mit maßangefertigten Möbeln – neu und trotzdem gemütlich. Mittlerweile kommt langsam wieder Leben in die über Monate leeren Räume. Der Duft von Cappuccino füllt den Raum – außer an den Tischen begegne ich weiterhin verummumten Menschen...

„Ihr meint das wirklich ernst mit der Erhöhung des Mindestlohns auf 13,69 €?“ platzt es aus ihm heraus: „Dann kannst Du Deinen Kaffee zukünftig woanders trinken – das wäre mein Ende...“ Und er hat ja recht: Immerhin zahlt er Tariflohn – wäre

er sonst mein Freund? – und hält sich auch sonst an alles, was der Tarifvertrag so vorsieht: Von der Erfassung der Arbeitszeit bis hin dazu, dass auch vorbereitende Tätigkeiten zur Arbeitszeit gehören.

Ich weise ihn darauf hin, dass dies so ziemlich genau dem entspricht, was der zuständige EU-Kommissar immer fordert: Lohn muss vor Armut schützen, daher muss ein Mindestlohn bei mindestens 60 % des Durchschnittseinkommens liegen. Eines der Probleme in Deutschland ist nun mal, dass die Löhne immer weiter auseinanderdriften und damit die Gesellschaft spalten. Ich musste ihm dann aber auch zugestehen, dass unsere Referenzhöhe für den Durchschnittslohn schon ein wenig veraltet ist und sie aufgrund der knapp 7 Mio. Kurzarbeiter wohl momentan etwas geringer ausfallen würde. Allerdings, und das war dann mein letztes Argument, geht es bei der Erhöhung des Mindestlohns gerade darum, dass dadurch die darbenende Wirtschaft angekurbelt

wird – und eben auch darum, dass sich auch ein Niedriglöhner „seinen“ Cappuccino bei meinem Freund leisten kann...

Das hat ihn dann durchaus ein wenig nachdenklich gemacht – Sie auch?

Peter Ziegler, KAB-Diözesansekretär



www.kab.de/themen/top-themen/faire-loehne/mindestlohn/mindestlohn-petition/

GEISTLICHES WORT

Komm, Heiliger Geist, heilige uns!

Erfülle unsere Herzen mit brennender Sehnsucht nach der Wahrheit, dem Weg und dem vollen Leben.

Entzünde in uns dein Feuer, dass wir selber davon zum Lichte werden, das leuchtet und wärmt und tröstet.

Lass unsere schwerfälligen Zungen Worte finden, die von deiner Liebe und Schönheit sprechen.

Schaffe uns neu, dass wir Menschen der Liebe werden, deine Heiligen – sichtbare Worte Gottes.

Dann werden wir das Antlitz der Erde erneuern und alles wird neu geschaffen.

Komm, Heiliger Geist, heilige uns, stärke uns, bleibe bei uns! Amen.

aus der Ostkirche

Liebe KAB'ler, liebe Schwestern und Brüder!

Diese Osterzeit war schon ganz eigen und besonders. Aber so wie es trotzdem Ostern geworden ist, so wird auch Pfingsten und die Sendung des Heiligen Geistes weiter wirken. Vertrauen wir darauf, dass Gott in seinem Heiligen Geist uns zu neuen Menschen macht. Vielleicht können wir die Gemeinschaft der Kirche und auch unserer KAB – im Ortsverband, als Einzelmitglied, auf Kreis- und Diözesanebene und auch im Alltag – auf eine neue, andere Weise erfahren. Das Gebet aus der Ostkirche macht uns Mut dazu.

Gottes treue Begleitung durch seinen Heiligen Geist wünsche ich Ihnen und Euch!

Gott segne unsere Arbeit.

Ihr und Euer

Markus Bader, stellv. Diözesanpräses

ABSCHIED UND NEUBEGINN ...



ABSCHIED NACH ZEHN JAHREN BETRIEBSSEELSORGE

Meine Vorstellung im damaligen Nah-dran-Heft endete mit dem Satz: „Hier arbeitet ein Mensch“. Damals habe ich erahnt, dass dieser Satz der Leitgedanke der Betriebsseelsorge ist. In der Rückschau kann ich das bestätigen.

Hier arbeitet ein Mensch – an jedem Arbeitsplatz, unabhängig von Branche, Tätigkeit, Verdienst arbeitet ein konkreter Mensch mit allem, was ihn ausmacht und was er mitbringt.

Hier arbeitet ein Mensch – seinen Wert und seine Würde gibt dieser Mensch nicht am Werkstor oder am Eingang des Betriebs oder der Einrichtung ab. Hier arbeitet ein Mensch – die Würde des einzelnen Menschen ist der zentrale Maßstab für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen.

Hier arbeitet ein Mensch – als Christinnen und

Christen, als KAB und Betriebsseelsorge setzen wir uns in Gemeinschaft mit Gewerkschaften und Betriebsräten für die Wahrung der Würde von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein.

Über die letzten zehn Jahre hatte ich mit vielen Menschen zu tun, die sich mit großem Engagement und großer Menschenliebe für gute Arbeitsbedingungen einsetzen. Immer wieder haben wir gemeinsam etwas erreicht, das den arbeitenden Menschen dient. Heute, nach zehn Jahren ist mir aber auch klar, dass dieses Engagement nicht nachlassen darf. Die Würde des arbeitenden Menschen wird bis heute immer wieder missachtet und mit Füßen getreten.

Zum 1. September werde ich in die Cityseelsorge Memmingen wechseln und wünsche meiner Nachfolgerin Dorothee Schindler, die Betriebsseelsorgerin für das Allgäu wird, alles Gute und Gottes Segen.

Christian Dorn, Memmingen



SERVUS – MACHS GUAT

Nach über 23 Jahren als KAB-Diözesansekretärin und Geschäftsführerin des KAB-Bildungswerks, wechselte Sylvia Nerf-Kreitschy zum 1. Juni die Stelle und ist nun im Augsburger Josefinum als Klinikseelsorgerin tätig. Wie schon bei der KAB liegt ihr auch hier die Arbeit mit und für Frauen besonders am Herzen. In ihrer Arbeit im Verband war sie stets sehr gut vernetzt und in vielen Gremien und Arbeitskreisen vertreten. Viele Jahre engagierte sie sich auch für die Internationale Arbeit in unserem Partnerschaftsprojekt Songea, das in diesem Jahr sein 20. Jubiläum feiern kann.

Wir danken Sylvia recht herzlich für ihre Arbeit in unserem Verband und wünschen ihr für ihre neue Aufgabe alles Gute, viel Kraft und Gottes Segen.

fs

ABSCHIED VON EINEM „URGESTEIN“ IM KAB-SEKRETARIAT KEMPTEN

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge konnten wir am 29. Mai, dem letzten Arbeitstag vor dem Renteneintritt, Ewald Lorenz-Haggenmüller in „kleinem Rahmen“ verabschieden. Mit dem weinenden Auge sehen wir auf den Verlust eines „Allrounders“, der sich in den Dienst an Mensch und Umwelt, sowie für mehr Gerechtigkeit in der Arbeitswelt eingesetzt hat. Dankbar sind wir für die über 40 Jahre bei der KAB und Betriebsseelsorge und den besonderen Einsatz in der MAV. Sehr zu schätzen gelernt haben wir an Ewald seinen Humor, seine musikalischen Fähigkeiten und beson-



Vertreter der MAV/KODA, Personalchef Herr Wagner, Dienststellenleiter Diakon Georg Steinmetz, Bürokollegen/kolleginnen, sowie Ewald's Familie

ders sein enormes Fachwissen, mit dem er uns mit Rat und Tat (auch international) beistand.

Unser lachendes Auge gilt seinem neuen Motto „Rente = Home ohne Office“. Freude und Zeit wünschen wir Ewald mit seinen Abschiedsgeschenken: Den „persönlichen Rezepten“ von

Wegbegleitern/innen und seinem „heimlichen Wunsch“ – dem „Frankfurter Brett“.

Den Abschied feierten wir mit einem Gottesdienst in der Jugendkirche „opensky“ und einem anschließenden Weißwurstfrühstück.

Wolfgang Seidler, Kempten

ARBEITSHILFE FÜR AKTIONSKREISE UND KLEINGRUPPEN IN DER KAB

Folgende Themen bietet die neue Arbeitshilfe:

- Abstand halten
- Corona, meine Kirche und ich
- Mit dem Firmenlaptop auf dem Sofa – Veränderungen in der Arbeitswelt
- Ausnahmezustand Leben – Die Pest, Roman von Albert Camus
- Unter dem Schutz des Höchsten – Psalm 91

Die Arbeitshilfe liegt dem Impuls Nr. 3/2020 bei. Weitere Exemplare können im KAB-Diözesansekretariat bestellt werden. Die Arbeitshilfe ist auch online auf der KAB Homepage: www.kab-augsburg.org im Servicebereich zu finden.



NACHRUF ELIE CHEVREL – EIN ENGAGIERTER IM FREUNDESKREIS MARCEL CALLO

Viele Jahre war Elie Chevrel ein aktives Mitglied im Freundeskreis Marcel Callo in Rennes/Bretagne, der Geburts- und Heimatstadt des Seligen Marcel Callo. Die Zentrale des KAB Diözesanverbandes Augsburg ist nach Marcel Callo benannt.

Nun ist Elie Chevrel im Alter von 81 Jahren in seiner Heimatstadt Chartres de Bretagne, nahe Rennes, gestorben.

Gerne erinnern sich KAB'ler, besonders aus Augsburg und dem Kreisverband Ammer-Lech, an die verschiedenen Begegnungen mit Elie. Bei der Wallfahrt in Andechs zum 25. Jahrestag der Seligsprechung Marcel Callo's schenkte Elie der KAB ein Strohlumenkreuz, welches dem Strohlumenkreuz Marcells nachempfunden ist.

Wir sind Elie dankbar für seinen Einsatz, für die Freundschaft und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gehört seiner Frau Jeannine. *Herbert Fitzka, Kissing*

ICH BIN DIE NEUE

Liebe KAB-Mitglieder, ich werde ab 1. September als Bildungsreferentin für Frauenarbeit sowie als Geschäftsführerin des KAB-Bildungswerks in Ihrer Diözese tätig sein und möchte mich schon jetzt bei Ihnen vorstellen. Ich bin im oberösterreichischen Innviertel nahe Passau aufgewachsen, habe seit meinem Studium aber in Wien und teilweise auch in Paris, Madrid und Buenos Aires gelebt. Als Politikwissenschaftlerin hat mich die Frage beschäftigt, wie Zustimmung zu Herrschaftsverhältnissen produziert wird und wie es funktioniert, dass Menschen die ungleiche Verteilung von Macht und Ressourcen als natürlich anerkennen. So bin ich in die Politische Bildungsarbeit gekommen. Bildung ist für mich ein transformatorischer Prozess des Verlernens von Selbstverständlichkeiten, der eine Reflexion über die soziale Formung der eigenen Wahrnehmungskategorien anstößt, neue Handlungsmöglichkeiten sichtbar macht und so die Welt als veränderbar begreifen lässt. Solche emanzipatorischen Bildungsprozesse mit Ihnen gemeinsam bei möglichst vielen Menschen anzustoßen,



darauf freue ich mich schon jetzt!

Ihre Bernadette Goldberger

EIN SCHÖNES HALLO AUS WEILHEIM,

ich heiße Christopher Halbich und bin seit 1. Juli hauptamtlich für die CAJ Augsburg in Weilheim tätig.

Jugendarbeit hat mich auf meinem bisherigen Lebensweg auf vielen Ebenen begleitet: Als Jugendlicher durfte ich die positive Gemeinschaft innerhalb der Ministrantengruppe in Weßling kennen und schätzen lernen. Später konnte ich Erfahrungen in der Durchführung von Aktionen sammeln und junge Ministranten auf ihrem Weg begleiten. Nach meinem Auslandsjahr in den USA war ich 13 Jahre lang für meine Austauschorganisation aktiv und habe Jugendliche in ihrem Wunsch bestärkt, ebenfalls den Schritt in ein fremdes Land zu wagen.

All diese Erfahrungen führten zu dem Entschluss, meinen beruflichen Weg in der Jugendarbeit zu gehen. Ich freue mich nun sehr auf die Herausforderungen, junge Erwachsenen auf ihrem Weg



in einen neuen Lebensabschnitt zu begleiten. In diesem Sinne: Meine Tür in Weilheim steht Ihnen und Euch jederzeit digital und real offen.

Ihr/Euer Christopher

AKTUELLE TERMINE

19.09.2020 Dinkelsbühl
Besonderer Stadtspaziergang
für Frauen

28.–30.09.2020 Memhölz
Bibelwandern

06.–07.11.2020 München
Werkstatt Öffentlichkeitsarbeit

Diese und weitere Seminare finden Sie auch auf
unserer Homepage:

www.bildungswerk.kab-augsburg.org

AUSKUNFT ZU RENTENFRAGEN UND ANTRAGSTELLUNG

durch **Renate Hofner:**

nächste Termine:

03.08./09.09./05.10./02.11.2020

nach telefonischer Vereinbarung
im Marcel-Callo-Haus

Weite Gasse 5, 86150 Augsburg
Tel. 0821 3166-3520

durch **Kai Kaiser:**

Termine nur nach Vereinbarung

Günzburger Strasse 45, 89264 Weißenhorn
Tel. 07309 9290-310

durch **Albertine Ganshorn:**

nach Vereinbarung

Tel. 08237 8519001

Handy: 0177 7614363

E-Mail: ma@novaimages.de

IMPRESSUM

Redaktionsteam:

Peter Ziegler (pz),

Franziska Schönberger (fs)

Redaktionsanschrift:

KAB-Diözesansekretariat, Weite Gasse 5,
86150 Augsburg, Tel. 0821 3166-3515,
Fax 0821 3166-3519

E-Mail: dioezesanbuero@kab-augsburg.org

Erscheinungsweise vier Mal im Jahr im Impuls

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

28.09.2020



Laudato si – auch Thema einer Filmdiskussion im Aichacher Kino

FÜNF JAHRE „LAUDATO SI“ – EIN JUBILÄUM IN CORONA-ZEITEN

„Diese Wirtschaft tötet“, es sind klare schonungslose Aussagen, die „Laudato si“ auch heute noch, nach fünf Jahren zu einer viel zitierten Enzyklika machen. Papst Franziskus trägt somit zu einer prophetischen Kirche bei. Gerade außerhalb der Mauern kirchlicher Gebäude begeistert dieses Schreiben.

In den letzten Jahren begegnete ich bei Veranstaltungen Menschen, die aus der katholischen Kirche ausgetreten, aber begeistert vom päpstlichen Rundschreiben sind. Manchmal habe ich den Eindruck, „Laudato si“ wird in Umweltorganisationen – wie dem Bund Naturschutz – öfter zitiert, als bei den Sonntagsgottesdiensten in manch einer Kirchengemeinde. „Ein wirklich ökologischer Ansatz“ mündet immer in „einem sozialen Ansatz, der die Gerechtigkeit in die Umweltdiskussion aufnehmen muss“, so heißt es in der Enzyklika. Gerade in Fragen einer globalen Weltwirtschaft ist dies unumgänglich. Die derzeitige Pandemie zeigt uns die Grenzen eines unendlichen Wachstums und die Folgen der Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft, beispielsweise in der Fleischindustrie auf. Insofern ist es bei unserem Konsumieren auch sinnvoll, über unseren Lebensstil nachzudenken.

„Laudato si“ wird uns dabei sicherlich mehr als weitere fünf Jahre ein kritischer Begleiter sein.

Michael Dudella, Augsburg

TRAUER UM PIUS LÖBHARD

Ich sehe ihn noch vor mir und höre seine Stimme, als wir beim letzten Diözesanausschuss im Februar in der Gruppe ein sozialpolitisches Thema diskutierten. Ich habe Pius vor allem auf Diözesanebene erlebt, wo er sich ebenso aktiv einbrachte wie auf Kreis- und Ortsebene: Zunächst in Penzing, dann in Landsberg und im Kreisverband Ammer-Lech, wo er den Arbeitskreis Sozialpolitik leitete und als Kassier tätig war, wie auch federführend im Arbeitskreis Betriebsseelsorge des Diözesanverbands. Seit 1982 Mitglied der KAB war ihm die gerechte und solidarische Gestaltung der Arbeitswelt



Intensiver Austausch der KAB mit Karl-Heinz Brunner, MdB trotz Ausgangsbeschränkung

IN DER KRISE: VIRTUELLES POLITIKERGESPRÄCH MIT BERLIN

Zu einem etwas anderen Gespräch kamen die KAB-Verantwortlichen mit dem Bundestagsabgeordneten Karl-Heinz Brunner im April zusammen: Der im Dezember vereinbarte Termin wurde kurzerhand durch eine Videokonferenz ersetzt. Brunner betonte, er hätte wieder neu gelernt, dass wir in Deutschland einen funktionierenden starken Staat brauchen – nicht nur in Krisenzeiten. Große Sorgen bereite ihm, wie es nach der Krise weitergehe: Volkswirte rechnen mit 3 Millionen Arbeitslosen, 7000 Insolvenzen und dem Wegbrechen ganzer Branchen. Dann gehe es um den Zusammenhalt in unserem Land, dann müssten „die starken Schultern mehr tragen als die schwachen“. Auf die Frage nach dem Mindestlohn betonte er, dass er – wie auch die SPD – eine Erhöhung für dringend geboten ansieht. Er setze auf eine Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12,00 € bei gleichzeitiger Umsetzung eines Tarifreuegesetzes auf Bundesebene, um so die Tarifbindung in Deutschland zu stärken.

pz



ein besonderes Anliegen. Ebenso beschäftigten ihn die Themen Nachhaltigkeit und Eine Welt. So war er im Eine-Welt-Netzwerk Bayern und im Nord-Süd-Forum Landsberg engagiert und fungierte beim Thema „Gemeinwohlökonomie“ als Bindeglied zur KAB-Kreisverbandsleitung. Ich mochte seine ruhige und besonnene Art, mit der er die ihm wichtigen Themen engagiert vertrat. Er wird mir, er wird uns allen abgehen. Vergelt's Gott, Pius, für alles, was Du für unseren Verband getan hast!

Regina Wühr, Geistliche Begleiterin des KAB-Diözesanverbands